

DIGNI-SENS

Sensorenpaket für Pflegebedürftige



Die Sensoren von Digni-Sens sollen bei Inkontinenz, Stürzen oder Dekubitus helfen.

Eigentlich wollten Simon Werba & Co. ein Gerät für junge Eltern entwickeln – melden sollte sich das ausgeklügelte Paket unterschiedlicher Sensoren, wenn die Windel zu wechseln ist. „Wir entdeckten aber rasch“, sagt Werba heute schmunzelnd, „dass Eltern das auch ohne Sensoren schnell wissen. Die Kinder melden sich nämlich schon.“

Anders verhält sich die Situation indes bei vielen pflegebedürftigen Menschen, und so entwickelte Werbas Start-up Digni-Sens eine Lösung für den Pflegebereich. Das bluetoothfähige Gerät, außen auf der Pflegewindel befestigt, meldet sich, wenn Windeln zu wechseln sind oder Stürze passierten. Außerdem liefert es wichtige Bewegungs-Daten in Hinblick auf einen drohenden Dekubitus, also eine Schädigung von Haut und Gewebe durch längere Druckbelastung („Wundliegen“).

Zurzeit firmiert Digni-Sens noch gut behütet unter dem Dach des akademischen Gründerzentrums Science Park in Graz, Anfang 2020 aber soll die Technologie des Start-ups bereits in ersten Pflegeeinrichtungen getestet werden. Ein Erfolgserlebnis stellte sich

für Simon Werba bereits in der aktuellen, frühen Phase ein: Unter 21 Finalisten setzte er sich beim „Elevator Pitch“ der Jungen Wirtschaft durch. Dabei muss eine Jury in 90 Sekunden – also einer, zugegebenermaßen langen, Liftfahrt – vom eigenen Geschäftsmodell bestmöglich überzeugt werden.

Markus Zottler



Simon Werba (kniend) gewann beim „Elevator Pitch“ WK/FISCHER